

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
19 (1905)**

32 (7.2.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395620](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-395620)

russischen Absolutismus fanden in Wänden statt. Nachdem schon eine riesige sozialdemokratische Versammlung, in der Genosse v. Volkmar referierte, stattgefunden hatte, fanden die beiden großen, von Gelehrten und Künstlern aller Parteien einberufenen Versammlungen statt. Die eine wurde von unseren Genossen v. Volkmar, die andere von unserem Landtagsabgeordneten Müller eröffnet. Der russische Sozialist Scherewitsch hielt das Hauptreferat; außerdem sprachen eine große Reihe Gelehrter, Professoren, Rechtsanwälte u. s. w. Wie der "Vorwärts" mittelt, hat München noch keine derartige Versammlung erlebt. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der u. a. die europäischen Parlamente aufgefordert werden, die Intervention der Mächte gegen den russischen Absolutismus zu verlangen.

Politische Rundschau.

Went, 6. Februar.

Das Reichsgericht und die Unbefangenheit der Oldenburgischen Richter.

Die oldenburgischen Wähler haben es so dargestellt, als wenn das Reichsgericht entschieden hätte, die oldenburgischen Richter in Strafsachen, die den Justizminister Rübstrat betreffen, unbefangen und deshalb sei der Antrag der Verteidiger verworfen worden, die oldenburgischen Richter im Prozeß gegen Biermann abzulehnen. In einer Zeitung war es sogar so dargestellt worden, als sei das Reichsgericht auf Grund des Studiums der Akten des Prozesses Schwerepunkt zu dem Resultat gekommen, daß von einer Befangenheit keine Rede sein könne.

Demgegenüber stellen wir fest, daß das Reichsgericht lediglich erklärt hat, auf Grund des Gesetzes habe es keine formelle Handhabe, die Richter des oldenburgischen Oberlandesgerichts abzulehnen. Deshalb ist die Erörterung der Frage, ob das Landgericht Befangen ist, einzuwickeln dem oldenburgischen Oberlandesgericht überlassen.

Das Reichsgericht wird sich in der Revision des Schwerepunkt-Prozesses demnächst mit der Frage befassen, ob es sich wirklich der Ansicht des Oberlandesgerichtsrats und Reichstagsabgeordneten Burlage anschließen kann, daß den oldenburgischen Richtern, wenn ihr Vorgehen vor den Schranken als Unklugheit sieht, trotzdem das non plus ultra richterlicher Unbefangenheit nachzuräumen sei.

Die religiöse Toleranz vor dem Reichstags.

Unser Berliner kg-Korresp. schreibt uns: Der Reichstag war zu Beginn der Sommer-session in seinem Sitzungssaal, über den winterliche Dunkel herrschte, nur durch ca. 12 Mitglieder vertreten, die sich die Tische des Bundesrats in gähnender Leere saßen. Im Laufe des Tages füllten sich die Reihen der Abgeordneten ein wenig; am Tische des Bundesrats nahm Graf Poladowsky Platz. Das Zentrum riefte mit einem allen Bekannten hecan, mit dem Toleranzantrag, den es in neuer, aber im Allgemeinen keineswegs verbesserter Form eingebracht hat. In phrasenreicher Rede, einem lang-einseitigen Monologe, den nur Ergänzender dieherne Juriste unterbrochen, begründete Dr. Wagem den Antrag. — Nach Wagem kam Sattler, der natürlich gegen den Antrag sprach.

Ganz anders sahte Genosse Dr. David die Sache an. Er wies dem Zentrum die Inkonsistenz und er wies ihm die Intoleranz nach. Und nicht etwa nur die dogmatische Intoleranz, die ja Herr Wagem als unüberwindliches Hindernis in Anspruch nahm, sondern auch die politische Intoleranz. Das Zentrum scheint ein schlechtes Gedächtnis zu haben: wir aber haben nicht vergessen, wie es einstmals die Unmühsorgliche bemhen wollte, um den Zweifel an Gott und Unsterblichkeit mit Gefängnis zu bestrafen. Trotz unseres dem Zentrum diametral entgegengesetzten Standpunktes sind wir wenigstens für den ersten Teil des Antrages, weil er gegenüber dem bestehenden Umstand einen unläugbaren Fortschritt bedeuten würde.

Der Konservative Henning, der nicht zu Unrecht den Zusammenhang von Religion und Intoleranz betonte, sowie der freisinnige Volksparteier Dr. Müller-Sagan erklärten, sich mit der Grundtendenz des Toleranzantrages einverstanden, während der von blauen Jesuitenkreuz angeführte konfessionelle Konjunktionalist und Sozialist Stofmann und der Wilsonkonservative Söder gegen den Antrag sprachen. In später Stunde vertagte sich das Haus am Montag.

Fortsetzung der Kanalvorlage.

Unser Berliner kg-Korrespondent schreibt uns vom Sonnabend:

Im Abgeordnetenhause wurde heute die zweite Lesung der Kanalvorlage fortgesetzt. Die allgemeine Debatte kam noch nicht zu Ende. Das Interesse an den einzelnen Rednern war nicht sonderlich groß. Das Schicksal der Vorlage ist ja besiegelt; sie wird angenommen. Abgesehen von der freisinnigen Volkspartei haben die Fraktionen sich entschieden.

Die freisinnige Volkspartei will sich erst entscheiden, nachdem die Beschlüsse über die einzelnen Teile der Vorlage vorliegen und die Gestaltung des Ganzen zu übersehen ist. Besonders wichtig wird das Votum ablehnend sein, aber die 25 Mann geben keinen Ausschlag. Die Majorität wird, abgesehen von der freisinnigen Volkspartei, wohl 20 die 30 Stimmen betragen — so lautete wenigstens das Ergebnis, das heute die Berechnungen im Hoyer ergaben.

Für die freisinnige Vereinigung sprach sich Th. Broemel für die Vorlage aus, für die Minorität der Konservative Abg. v. Arnim, für die der Freikonservative Herr v. Zedlitz. Herr v. Tappenheim ludte seinen Antrag zu begründen, der die Einführung von Schiffsahrtsabgaben vor Antriebslegung des Kanals verlangt. Herr v. Tappenheim ludte auch nachzuweisen, daß die Weiterführung des Kanals von Hannover bis Magdeburg am Wasser-mangel scheitern müsse. Er sprach aber auch aus politischen Gründen mit Emphase für: „Als Hannover und nicht weiter.“ Die Schiffsabgaben spielten wieder die Hauptrolle in der Diskussion. Minister Budde gab abermals eine gewundene Erklärung ab. Eingehend wird ja die Frage am Montag im Reichstag behandelt werden.

Politische Mangelerkauf.

St. Seit Jahren ist es das Bestreben der Junter gewesen, die Kanalfrage auf den preussischen Landtage nicht eher zur endgültigen Entscheidung kommen zu lassen, als bis die Entscheidung über die Handelsverträge gefallen ist. Auf der einen Seite wird der Brotwucher nach allen Regeln der Kunst beschleunigt, auf der anderen Seite der Kanalbau nach allen Regeln der Kunst hintertrieben. Dort möglichst viel herauszuschlagen, da möglichst wenig und am liebsten gar nichts zugzugeben, immer aber doch für den Zollhandel den Ersparnisvorteil der Kanalabstimmung in der Hand zu behalten; das haben die Junter bisher verstanden und das ist ihnen bisher auch geglückt, indem man von politischen Erwägungen abgesehen an dem Klaviment diese politischen Handel- und Schaulspiele betraue künstlicheres Vergnügen empfinden konnte.

Jetzt aber wird die Sache kritisch. Handelsverträge und Kanalabstimmung auf den Schienen des Reichstages und des Landtages genau in der gleichen Linie. Und darum gilt es für die Junter, mit aller Macht Dampf hinter die Handelspolitik zu machen und ihr in ihrer Entwicklung jenen Vorprung zu sichern, der für das Gelingen der junterischen Doppeltakt notwendig ist.

Nach am Freitag, im Senatorenkonvent des Reichstages, hielt es, die Handelsverträge sollten am Donnerstag zur Verhandlung kommen und einer Kommission übergeben werden. Möglich aber heißt es: Rechtsam lehrt! Die Handelsverträge kommen schon am Dienstag dran, und Kommissionsberatung gibt es nicht. Ruch ehe das unangenehme Werk auch nur einigermaßen zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangen konnte — was bisher in die Presse drang, konnten doch bloß Umrisse sein — noch ehe irgend ein Abgeordneter überhaupt die physische Möglichkeit gefunden hat, die einzelnen Bestimmungen der Verträge auch nur einmal durchzugehen, soll im Handumdrehen die Sache erledigt werden. Die „Anreizung“ ist mit den Verträgen zufrieden — das genügt!

Auf der anderen Seite aber wachsen im Landtage die Schwierigkeiten, die sich der Erledigung der Kanalvorlage in den Weg stellen. Durch die Bestimmung des Werkes, durch seine Bepflanzung mit Schlepplimonopol und reichsoberflächen-widrigen Schiffsabgaben ist es ohnehin für seine bisherigen Freunde unannehmbar geworden. Würde die Sozialdemokratie, die für die ursprüngliche Vorlage als für ein großes Kulturwerk immer lebhaft eintrat, im preussischen Abgeordnetenhause sitzen, so würde sie jetzt gegen das „denaturierte“ Kanalwerk (das Wort stammt aus der agrarischen „Deutschen Tageszeitung“) stimmen müssen. Wenn die Freisinnigen noch eine Spur von politischem Verstand besitzen, werden sie bei der Gesamtbestimmung in gleichem Sinne handeln müssen. Die Kanalfruchtbarkeit eines Teiles der Rechten entpuppt sich immer mehr als ein schlaues politisches Räuberei, und die Ausschichten selbst des schäbigen Torfos sind schlechter denn je.

Wies in allem: je mehr die konservative Partei im Volke den Boden verliert, desto stärker entwickelt sich ihre politische Vorherrschaft in den Parlamenten. Sie unterhält mit dem Zentrum Frieden und Freundschaft und hält das liberale Bürgertum vollkommen unter ihrer Fuchtel. Deutschland hat nur zwei politisch betätigte Klassen, die Junter und die Arbeiter; was dazwischen liegt zählt nicht. Zwischen der monarchisch

geprägten Arbeiterklasse und der preussischen Demokratie dreht sich die Entscheidung.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. Der Abg. v. Savignu (3) hat zur zweiten Lesung der Kanalvorlage eine Resolution eingebracht, nach welcher für den Fall der Annahme dieser Vorlage die Staatsregierung ersucht wird, ungenügend dafür Sorge zu treffen, daß den von den wasserwirtschaftlichen Verlegen nicht unmittelbar betroffenen und ganz besonders den ländlichen Gegenden in ausgedehnter Weise ebenfalls und gleichzeitig eine beschleunigte Förderung im Verkehr- und Erwerbsleben zuteil werde. Es sind in dieser Hinsicht dann eine ganze Reihe Forderungen aufgeführt, die sich auf Bahnen, Wegebau und Meliorationen beziehen.

Der Landtagsabgeordnete v. Rowandt ist heute an den Folgen eines vor einiger Zeit erlittenen Straßenbahn-Unfalls gestorben.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat die Redaktionen sämtlicher bürgerlicher Wäiter mit Artikeln beglückt, die auch aus auf den Redaktionsstisch flogen. Amstoss ist in diesen Artikeln die Mitteilung, daß der Verein vom 16. bis 31. Januar in Berlin eine Rednerschule abgehalten hat. 14 Herren haben sich dort als Redner ausgebildet, um nunmehr endgültig ins Sozialdemokraten das Wasser abzugeben. Zu dem Ausfluß waren als oidentische Teilnehmer 14 Herren zusammengeworfen, unter denen sieben geteute Arbeiter, ein Fabrikant, ein Beamter, ein Bautechniker, ein Landwirt, ein Krankenpfleger, ein Schreiber und ein Redakteur sich befanden. Zu Ostern wollen die Herren weitere Kognatoren verberlich drillen, damit es ihnen nicht an Kräften fehle, die uns den Garaus machen. Sollen wir, daß uns bald Gelegenheit machen wird, uns mit den Böglingen der Berliner Fortbildungsschule zu messen und nachzuprüfen, ob der Uniericht etwas geschudert hat!

Ein anderer Artikel des Reichsverbandes bezieht uns folgenbermaßen: „Die Tiraben Krapotkins, die Mytist eines Tolstoi und der Panatomus eines Maxim Gorki verzerren nur die Geister und schaden, wo sie nützen könnten. Die russischen Revolutionäre sind längst der Gewaltdree als einziges Heilmittel verfallen; Mordmord und Verbrechen sind ihre Waffen und diese hilft schmeiden und schärfen in erster Linie die deutsche Sozialdemokratie, welche sich für das Projekt einer Verfassung für Rußland keinen Finger nach machen würde, welche die Anarchie in Rußland allein als Hilfsmittel zu benutzen hofft, um die verhaßte konstitutionelle Regierung in Deutschland zu stürzen. Ist doch der Sturm auf die Verfassung der Stern aller sozialdemokratischen Agitation.“

Nur so fort, meine Herren vom „Reichsverband!“ übernehme Sie die Tüchtigkeit, die Waffen „auszugeben“, damit wir es nicht zu tun brauchen! Über „Mordmord und Verbrechen“ in Rußland treibt, hat der Majestät auf Wehrlose am 22. Januar gejeigt, und wer in Deutschland die Verfassung zu stürzen sucht, wissen wir aus der Bestätigung des gleichen Wahrheits durch belannte Mitglieder des Reichsverbandes.

Sodann kommen die belannten dummdreisten Verleumdungen über den „Terrorismus“ der Sozialdemokratie und dergleichen. In einem Artikel werden unsere Genossen sogar verdächtigt, die für die streitenden Bergarbeiter eingehenden Gelder für die Parteilasse zu verwenden.

Es versteht sich nicht, sich mit diesem Gesindel noch herumschlagen!

St. Schwächliches Ende eines Schwachgesetzes. Die preussische Regierung hat den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Versicherung des Kontraktbruchs landwirtschaftlicher Arbeiter, zurückgezogen und will die Materie aufs neue „studieren“. Das Weh, das den Justizminister Schönlieb verlor, bewährt sich auch diesmal wieder: Herr Schönlieb ist jetzt zehn Jahre und zehn Wochen im Amte und hat noch kein Gesetz zustande gebracht.

Der verstarbte Gegenstand, der kontraktbrüche Landkonditionen in die Hungerkammer tun wollte, verbanke seine Entstehung bekanntlich einer Antrages des Zentrumabgeordneten und Grundbesitzers Herold, kein vorzeitiges Ende aber dem erfolglosen Kinturn der oppositioneller, vor allem der sozialdemokratischen Art. Von einem sozialdemokratischen Redner in Ange getrieben, mußte sogar der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Herr Riebeding, zugeben, daß das gesetzbrüche Justizrecht seines preussischen Kollegen zu dem minder gegläuteten päßt. Und dabei war es nur Ueberarbeit! Kleinliche Bestimmungen wie die in Preußen geplant Gewissenen betrahen in Anhalt, Reich, B., Braunschweig, Mecklenburg, Preußen, Sachsen, Westfalen. Wie lange wollen die Bundesstaaten eine Schwach tragen, die selbst in Preußen nicht möglich ist?

Zum Generalstreik im Ruhrrevier meldet die „Frankf. Ztg.“ aus Bochum vom Sonnabend:

Die Eisen-Kommission beschließt, in der nächsten Woche eine Revisoren-Konferenz der Delegierten der Werke nach Essen einzuberufen, um über die Streikfrage zu beraten.

Das W. L. B. meldet aus Essen vom Sonnabend:

In 18 Arbeiter des Oberbergamtsbezirks Dortmund und Oberstleuten hinaus immer heute von insgesamt 261 016 Mann (3 936 Mann angefahren gegen 62 261 von 259 446 am gestrigen Tage. Auf der Zehn „heimzuziehen“ führen heute 4001 von 5574 an, gestern 2992 von 4566. Die 4800 Mann zählende Bergschicht der nicht streikenden Zechen ist vollständig angefahren.

Was London berichtet Wolffs Bureau folgenden Beweis internationaler Solidarität: Die Bergleute der Grafschaft, Northampton nahmen dem Vorschlag der Verbandsleitung an, nach dem eine sofortige Spende von 500 Pfund an die weislichste Bergleute abgehen soll. Jede Woche sollen 100 Pfund gesendet werden, solange der Ausstand dauert.

Der Kohlenarbeiterstreik greift auch über das Ruhrgebiet und Oberstleuten hinaus immer mehr um sich. So wird von der „Boll. Ztg.“ aus Mannheim berichtet, daß dort 800 Kohlenarbeiter die Arbeit niedergelegt und daß sich auch in Ludwigschafen sämtliche Kohlenarbeiter im Ausstand befinden.

Die Bergarbeiterfrage in Sachsen-Wienau. Uns Weimar meldet die „Frankf. Ztg.“: Der Landtag beschließt gegenwärtig der Entwurf eines neuen Berggesetzes, das in fünf Abschnitten 290 Paragraphen enthält. Unter dem Hinweis auf den großen Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier beantragte der Abg. Baudert (Soz.) Ablehnung der Vorlage, um dadurch den Erfolg eines Reichsberggesetzes zu beschleunigen. Der Antrag wurde abgelehnt. Dasselbe Schicksal bereitete die Mehrheit den übrigen Anträgen des Abg. Baudert: in den Abschnitten Bergbehörden und Bergpolitik Bestimmungen zu treffen über die Wahl von Subkontraktoren durch Bergleute aus ihrer Mitte mit staatlicher Bestätigung, über gesetzliche Festlegung der achtstündigen Arbeitstage unter Tage, sowie technische Arbeit bei 28 Grad Celsius und günstige Verdort der Arbeit bei mehr als 36 Grad Celsius vor Ort. Die Regierung will im Verhandlungsweg diese beschlossene Bestimmungen erteilen. Bei dem Abschnitte Übergangsbestimmungen (§§ 268—280) stellte Abgeordnete Franke aus Gera den Antrag, die bisher für einzelne Teile des Landes bestehenden Vorrechte des Grundbesitzes auf das Schürfen nach Erz, Steinen, Kohlen usw. auf einige Zeit (1) zu strecken zu lassen. Die Regierung will dieses Vorrecht nach einem Jahre aufheben. Abg. Kolbe-Wienau beantragte Aufhebung des 20. Jahres. Die Anträge wurden dem Reichsberggesetzsanstalt zur Vorbereitung übergeben und die Verhandlungen des Plenums am den 3. Februar vertagt.

Die reaktionäre Haltung des Weimarschen Landtages gibt einen Grundstoff von dem, was das noch rüchsigere preussische Abgeordnetenhause beschließen wird.

Belgien.

Der Bergarbeiterstreik greift auch in Belgien immer mehr um sich. So wird aus Charleroi vom Sonntag gemeldet: Die heute hier hochgehabe Versammlung der Bergarbeiter beschloß mit starker Majorität den allgemeinen Ausstand für die vier Kohlenbajins. Der Ausstand ist morgen beginnt.

Aktuelle politische Nachrichten. Nach einer Sommernahme der königlichen Berginspektoren 30 Tage teilt die Enklung derjenigen Bergarbeiter in Rußland, die drei oder mehr Tage von der Arbeit fortblieben. — Fürst Ferdinand von Bulgarien wird Anfang dieser Woche nach Belgrad am Balkan Dol entlassen. — In der argentinischen Provinz Buenos Aires ist ein Rußland ausgebrochen. — Die Arbeiter der Staatsdruckereien empfangen und haben ein paar Proben gelobt. — Am belgischen Kohlengebiet Borinage streikten am Freitag etwa 12 000 Mann.

Der russisch-japanische Krieg.

Eine verzweifelte Stimmung ist in Petersburg durch die letzte Niederlage der Armee durch die Russen hervorgerufen worden. Die der Autokratie hervorgehoben worden. Die „Reit Pariser“ aus Petersburg meldet, lassen die vom Streikszwupig einwirkenden Nachrichten immer noch ungünstig. Nach Ansicht der Generalstabsoffiziere ist die Niederlage von Sadowa äußerst ernst gewesen. „Ruh“ und „Stoß“ (Wremja) verurteilen in längeren Artikeln das Verhalten Autokraties und weisen ihm vor, die Ungrüßte Grubenrevier im Zentrum nicht unterläßt zu haben. Sierdard seien 13 000 Menschen leben umherzertele geopfert worden. Das Pariser Blatt meldet weiter, nach den in Wladivostok zirkulierenden Gerüchten sind die Russen in der Schlacht von Sadowa nicht untergefallen, infolge der Richtungsveränderung mit seinen Generälen beim Jaren die Entscheidung von einem Polten nachgesucht haben. Die russischen Armee und seinen Offizieren bestehenden Differenzen

gellen auf die Heberanzustellungen zurückzuführen sein, denen sich Anzapfen mit seinen Truppen seit Monaten unterwerfen mußte. General Winkler soll zu keinem Nachfolger ausweichen sein.

Eine Depesche des Marshalls Oyama befragt, daß die Russen ihre Tätigkeit gegen den linken japanischen Schanzensystem fortsetzen. Heftige Gegenbesprechungen mit Kauleris sind an dem Tage der hiesigen Nachrichten eingelaufen. Die Japaner besaßen die Russen auf neue der Bestimmung von Berumboten.

Nach einem Lloyd-Telegramm aus Port Louis (Mauritius) liegt das russische Dampfschiff auf der Höhe von Rio-Grande vor Anker. — Sehr eilig hat es also Admiral Winkler in sich nicht, nach Ostasien zu kommen.

Ein Telegramm aus dem japanischen Hauptquartier in der Mandchurie befragt: Die russische Armee befehligt am Donnerstag an verschiedenen Punkten den japanischen rechten Flügel. Somit ist die Lage unermesslich. In der Richtung auf das Zentrum hin greift eine Kommando-Infanterie die japanischen Bataillone von der Waidener Straße her an; eine andere Abteilung macht einen Angriff auf die Japaner bei Mandchuan zu, doch wurden beide Angriffe zurückgeschlagen. Nach dem linken Flügel hin greift der Feind, der zwei Brigaden stark war, seit dem Morgen des 2. Februar bei Mandchuan an, wurde jedoch schließlich nach Ostasien hin zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes werden auf 700 Mann geschätzt.

Lokales.

Waid, 6. Februar.

Am etwas Licht ersehen die Einwohner am Straßenrand. Gestern Abend geht dort ein Mann bis an den Leib in einen Graben. Daß sein Sonntagsgang durch den Schlamm nicht verfehlt wurde, ist wohl selbstverständlich. Die Dunkelheit machen sich auch halbunbekannte Fingel zu nützen, um Passanten anzurempeln und zu belästigen.

Am die Urbarmachung der ausgedehnten Gärten und Moorlände des Herzogtums Oldenburg zu fördern, ist das Staatsministerium auf Anregung der Landwirtschaftskommission der Frage näher getreten, ob nicht der Antrag um im Privatbesitz befindlichen Grundstücken durch die Amtsvorstände oder Gemeinden zu empfehlen ist. Das Ministerium hat zunächst veranlaßt, daß diese Frage einer Beratung durch die Gemeindevorstände unterzogen werde; sodann soll weiter geprüft werden, ob den Gemeinden oder Amtsvorständen zum Ankauf solcher Flächen Vorlesungen zu niedrigerem Preise gewährt werden können.

Wilhelmshaven, 6. Februar.

Marinenachricht. Auf dem Kriegsschiffe „Raiser Friedrich III.“ brach eine Epidemie aus. Etwa 20 Erkrankten sind bis jetzt festgestellt worden. Die Kranke nimmt die umfänglich sanitärer Bekämpfung einen günstigen Verlauf.

Am Abhilfe wird geboten. Auf der Torpedowerk, untere Maschinenwerkstatt, ist ein großer Kupferkessel angebracht, auf welchem für die Arbeiter Kaffee bereitet wird. Dieser Kessel wurde im letzten Sommer, solange auch Kaiser, Kronprinz und Besatzung bereit wurde, immer sorgfältig und regelmäßig gereinigt. Seitdem aber nur Kaffee bereitet wird, wird der Kessel vernachlässigt und die Folge ist, daß sich der Zinnbelag innerhalb Wirt und Gefahr vorhanden ist, daß Giftspann ansteht. Hieraus wollen mehrere Arbeiter ihre schlechten Unpäßlichkeiten nach dem Genuss von Kaffee zurückführen.

In dem Einbruch bei dem Hofmaler Friedrich in der Marktstraße ist noch zu melden, daß der Dieb mittels eines messingenen Dietrichs, welcher nach im Schloß hing, die vordere Abentheure geöffnet hat. Es sollen im ganzen Wertgegenstände im Betrage von ca. 2000 Mk. verschwinden sein. Er ist gegen Diebstahl nicht versichert. — In derselben Nacht soll auch in der benachbarten Zeugerei ein Einbruch verübt worden sein. Mit dem Einbruch in Zusammenhang ge-

braucht wird das Verschwinden mehrere junger Mädchen aus Neuende, in die letzter Zeit den Diebstahlverbrechen systematisch betrieben haben und sich eine Verstecke eingerichtet hatten, in welcher die gestohlenen Räder unentdeckt machten. Mehrere gestohlene Räder wurden hier gefunden.

Heppens, 6. Februar.

Eine Omnibusgesellschaft hat sich in Heppens unter der Firma „Wilhelmsbäuer Omnibusgesellschaft, Wdh. Theilen & Co.“ gegründet. Derselbe beabsichtigt, vom 1. Juli ab alle Viertelstunden eine Omnibusverbindung herzustellen zwischen Heppens und Bant. Die Wagen sollen aus der nördlichen Gemeinde Heppens durch die Güterstraße zur Post, zum Bahnhof, dann durch die Marktstraße, Neue Wilhelmsbäuer Straße bis zum Roloffen und umgekehrt laufen.

Neuende, 6. Februar.

Der Neue Bürgerverein Neuende hielt am Sonntagabend seine Monats-Versammlung im Lokale des Herrn J. Hillmers in Neuende ab. Nachdem ein Herr in den Verein aufgenommen worden war, kam der Anlaß des Wiesenhofes durch die Gemeinde Bant zur Sprache und waren Anwohner des Wiesenhofes erhoben; das Ergebnis ist ihm jedoch noch nicht bekannt. Hierbei wurde gleichzeitig Klage geführt über die Gesellschaft „Lebensbau“, welche das Umklappen der Pfosten in die offenen Wagen der Anwohner am Tage und in der Nähe der Straße gesehen lasse. Weiter blieben ihre Wagen tagelang auf der Straße stehen. Diese Angelegenheit dem Gemeinderatsmitglied als Material überwiefen. Dann wurde wieder über die schlechten Wege geredet und hierauf die Versammlung geschlossen.

Die Versammlung der Interessenten der Wasserleitung in Neuengroden fand Sonntagabend in Kalkofstos Lokal statt. Mehr als die noch fehlende Anzahl Interessenten zeigten sich hier noch ein, jedoch die Leitung der Leitung nunmehr beginnen wird. So erfreulich dies ist, so schwerwiegend ist dies für die einzelnen ärmeren Interessenten, die furchtbare Opfer bringen müssen, da die Wasserleitungsgesellschaft sehr schwer eingehende Bedingungen gestellt hat. So muß ein Kellner, wenn er Wasser haben will, über 1100 Mk für die Wasserschaltung zahlen. Die Interessenten sind der Meinung, daß, wenn das Wasserwerk ihnen so entgegenkommen würde, wie der übrigen Gemeinde, sich doppelt soviel Interessenten gemeldet hätten. Sie hoffen, daß die von der Gemeinde eingesetzte Kommission das Gemeinwohl in diesem Falle wahren werde.

Aus dem Lande.

Mittelfeld, 6. Februar.

Ein Einbruch wurde auf Neuengroden in der Nacht zum Sonntag verübt. Der Dieb hatte sich ins Haus eingeschlichen und sich in einer Parterrezimmer versteckt gehalten. Als die Familie schlief, ging er an die Arbeit und räumte die Schränke mit Kleidungsstücken aus. Durch das Geräusch erwarde einer der beiden Söhne und wollte aufstehen, um nach der Ursache beschaffen zu sehen. Am selben Moment wurde er mit einem Biestocher durchgeschlagen. Der Dieb ergriff sodann die Flucht durch das bereits geöffnete Fenster und fand im Dunkel der Nacht das Weite. — Dieren Einwohnern waren unangenehm auch einige Tauben geflogen worden, wobei der freche Dieb einen Zettel hinterlassen hatte mit der Aufschrift: „Für heute genug; demnächst mehr!“ — In dem hiesigen Bauernhofe sind kürzlich auch drei Puter (Truttläuter) gestohlen worden, ohne das es gelungen wäre, den Täter ausfindig zu machen.

Oldenburg, 6. Februar.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Dienstag, 7. Februar: 69. Vorstellung im Abonnement: Die rote Robe (La robe rouge), Schauspiel in 4 Akten von E. Brieux. Deutsch von St. Gère. Mittwoch, 8. Februar: 9. Vor-

stellung im Abonnement für Auswärtige: Die rote Robe. Donnerstag, 9. Februar: 70. Vorstellung im Abonnement: Clavigo. Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Freitag, 10. Februar: 71. Vorstellung im Abonnement. Zum letzten Male: Die Landstreicher. Operette in 3 Akten von F. R. Kern und C. Vinbau. Musik von Ziecker. Sonntag, 12. Februar: 72. Vorstellung im Abonnement. Freilichtspiele haben keine Gültigkeit. Zum ersten Male: Orpheus in der Unterwelt. Operette in vier Akten v. S. Cremieux. Deutsch von F. Ralisch. Musik von J. Offenbach.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. In Fetermarsh wurden wieder drei Schafe durch Jänke getrieben. — Heber das Vermögen des Kaufmanns Karl Julius Richter Star, in Firma J. Freudenthal Richter, zu Elsfleth ist das Konkursverfahren eröffnet und der Rechnungsführer Jels zu Elsfleth zum Konkursverwalter ernannt worden.

Aus aller Welt.

Der Mord an dem Dienstmädchen Conradi in Lützenberg bei Berlin ist insofern in eine andere Richtung gewandt worden, als bei einer nochmaligen Durchscheidung der Wohnung und aller Behälter der Ermordeten deren Sparkasten gefunden wurde. Es lag in einem Jänke früher unterhalb des Mordes mit Wäsche in Zeitungspapier und dann in ein Stück Weinwand eingewickelt. Erst beim vollständigen Aufrollen des Innens kam es zu Tage. An einen Raubmord ist jetzt nicht mehr zu denken, zumal da das bare Geld, 12 Mk. in Einmattschiden, und die Schmuckgegenstände dem Mörder zur Hand lagen, aber nicht mitgenommen wurden. Nach wie vor wird nach dem Bekanntwerden der Ermordeten geforscht, zum Teil an der Hand ihrer umfangreichen Korrespondenz, insbesondere aber ihres Verlehrs auf den Tanzböden.

Geunfall. Wie der „Voll. Stg.“ gemeldet wird, überkam der Dampfer (?) „Obin“ in der Nordsee ein Kistenboot, das sofort sank. Zwei Köpfe ertranken.

Kleine Tageschronik. Aus dem Thülinger Wald werden große Schamererwahrungen gemeldet. Die Eisenbahn Jümmen-Werth-Breitbach hat den Verkehr eingestellt. — Der Postbote in „Lützenberg“ ist ein Biest von Bettelweib auf Grund geraten; es sind Verletzungen getroffen, um ihn wieder flott zu machen.

Gerichtliches.

Schöffengericht Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 3. Februar.

Freisprechung. Zwischen der Markt- und Wöhrstraße ist für den Fußgängerverkehr ein kleines Gäßchen vorhanden. Es soll später einmal eine Straße werden. Im Jänke verkehrten Teile der Gasse hatte nun der Bauunternehmer Müller, der in der Nachbarstraße Arbeiten auszuführen hatte, einen Haufen Sand gelagert. Es erfolgte polizeiliche Befragung. Urteil: Freisprechung, da hier gar kein öffentlicher Weg vorliegt.

Zweite Freisprechung. Eine Ehefrau hatte schon über die verpreschen Zeit hinaus vergeblich auf die vereinbarte Lieferung der neuen Eisenketten gewartet. Sie machte sich schließlich eines Wunders auf den Weg zum Schuhmacher, der seinen letzten Vaden geschlossen hatte. Aufstapeln machte er wieder auf und verführte der Frau, daß sie den Weg umdrehen gemacht habe, da ihre Schuhe unterwegs und jedenfalls schon an Ort und Stelle zuhause seien. Ihr Heimgehen und Herauskommen aus dem Vaden hatte ein Schuhmann beobachtet, der es für seine verdammte Pflicht und Schandigkeit hielt, den Schuhmachermeister wegen Liebertretung der gewerblichen Gesetzesbestimmungen, betr. den Vadenverkauf, zur Anzeige zu bringen. Das Gericht war anderer Meinung. Es hob die polizeiliche Strafverfügung ebenfalls auf.

Feindliche Brüder. Der frühere Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des vertriebenen Konsumvereins „Werter“, Kaufmann Dops, hatte dem Kaufmann Kramer, welcher ebenfalls der Verwaltung des genannten Konsumvereins angehört, nachgelagert, dieser habe das von ihm zum Verkauf ausgebotene Objekt

gestohlen. Das Gericht erkannte wegen dieser beweislosen behauptungen gegen K. auf 30 Mk. Geldstrafe. Im Kerger einen Anaben durchgehauen hätte der Badergelle die Häft, der von der Strafgerichts nicht in Ruhe gelassen wurde. In seinem Jörn ließ er seine Beside auf dem Hinterleit eines der Jungen. Da dieser aber der Unrechte war und keinen Anteil an dem Häft der Strafgerichts hatte, stellte der Vater Strafantrag. Auf den Kerger hat der Beside nun auch noch 10 Mk. Strafe zu zahlen.

Neueste Nachrichten.

Suenos Aires, 6. Februar. (Mitteilung des „Agence Haas“.) Die Ruhe wurde hier vollständig wieder hergestellt. Die Stadt hat ihr gewohntes Aussehen angenommen, auch in der Provinz Santa Fe ist die Ordnung wieder hergestellt. Da die Regierung Batorogischen vermeiden wollte, wurden nach Mendoza und Cordoba eine weit höhere Anzahl von Truppen entsandt, als zur Unterwerfung der einige hundert Aufständischen, die es in diesen beiden Städten gibt, nötig gewesen wäre, und man hofft deshalb, daß die Aufständischen sich ohne Kampf ergeben werden. Da die Aufständischen teilweise in der Gegend der Mobilisation der Reiteren zurückgegangen. Von allen Blättern wird die Aufständischenbewegung heftig getadelt. Die „Nation“ sagt: Die Bewegung verdient nicht den Namen eines Aufstandes. Es ist eine Tat des Wahnsinns gewesen, die keine Aussicht verdient, weil sie nationalitätlich gegen den Patriotismus und gegen den ordnungsliebenden und staatshaltenden G. H. des argentinischen Volkes.

Sosnovice, 6. Febr. (M. T. B.) In Dombrowo veranstalteten gestern über 15000 Ausständische eine Kundgebung. Sie zogen unter Voranführung von Jahn nach Sosnovice und verhafteten hier nach dem Warschauer Bahnhof zu marschieren, wurden aber von Kofalen daran gehindert und zogen nach Dombrowo zurück. Die Kofalen hatten von der Waffe keinen Gebrauch gemacht.

Petersburg, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Metropolit Antonio, der am 25. Januar eine Arbeiterdeputation empfing, hielt gestern in der Kirche nach dem Gebet eine Ansprache an die Arbeiter, in der er sie zur Ruhe mahnte.

London, 6. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Vom Kriegsschiffausbruch wird hiesigen Blättern gemeldet, daß in der letzten Schlacht die japanischen Offiziere schwere Verluste erlitten. 24 sind tot, 10 schwer und 17 leicht verwundet.

Zotio, 6. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Admiral Togo wurde gestern vom Kaiser in Audienz empfangen. Derselbe beglückte sich heute zur Flotte zurück.

Nummern.

Für den Parteifonds gingen bei der Wadation ein: 1 Mk. von der amerikanischen Wadation einer Späterliste. Für die Bergarbeiter gingen bei der Rektion ein: 7,47 Mk. gesammelt bei den Seelenten auf der Deijermastere durch H.; 15 Mk. von verengten Ören in der „Burenchente“; 2,91 Mk. gesammelt auf einer hiesigen Hochzeit; 15 Mk. vom Kapiteerenverband; 1 Mk. beim Kartenspiel in der Werkstatt; 2 Mk. von W. B.; 50 Pfg. von A. S., Schloffer; 90 Pfg. gesammelt durch H. bei Galtweit D., Feldmühle; 5 Mk. gesammelt bei den Seelenten auf der Deijermastere; 2 Mk. auf der Deijermastere in der „Lomballer“ durch Frau A.; 2,45 von einer amerikanischen Wadation einer Rolle Stantab bei Hillmers; 1 Mk. von R. H.; 3,15 von R. B. A.; 2 Mk. von einem, der nicht zugehört ist mit dem, was er hat; 5 Mk. gesammelt bei Defens, Schottens durch R. W.; 2,10 Mk. Kullige Gehen; 15 Mk. gesammelt auf Hft 19 des Wadationereins; 5,10 Mk. gesammelt in einer kleinen Werkstattversammlung bei Paul Gering; 51,50 Mk. vom Holzarbeiterverband an Extrabeiträgen (2 Wad.); 5,20 gesammelt in einer Versammlung hiesiger Arbeiter in Witterfeld; 1 Mk. von Wader-Jadeulen; 1 Mk. von Otto; 2 Mk. von W. S.; 8,01 Mk. gesammelt in der Versammlung bei Werdes durch R. W.; 15,50 auf Hft 9, Jero; 2 Mk. von G. W.

Inventur-Ausverkauf!!

... Es kommen heute zum Verkauf: ...

Circa 350 Stück weiße Tischtücher

ca. 115 mal 130 Ctm., halbleinen Jaquard, extra schwere Qualitäten in vielen modernen Mustern

à Stück nur . . . 1.35 Mark.

Bartisch & Wollmer
vormals H. S. 21001-11111



Arbeiter-Turnverein Heppens.

... Voranzeige! ...

Grosse Maskerade

findet statt am 3. März im Lokale des Herrn Rasche, Goldener Adler.

Alles staunt!

Große Aufführungen in Vorbereitung.

Alles lacht!

Evang.-luth. Kirchengemeinde - Bant.

Die Stelle eines Kirchenrechnungsführers ist sofort zu besetzen. Jährliche Gehalt 500.— Mark. Die Bewerber wollen ihre schriftlichen Bewerbe bis **Montag den 13. Februar** cr. abends 7 Uhr, in der Pastorei abgeben. Bant, den 6. Februar 1905.

Der Kirchenrat.

H. Obbeke, Pastor.

Bekanntmachung.

Die Anschaffung des Inventars für drei Klassen der Schule D soll öffentlich ausserordentlich werden. Die näheren Bedingungen liegen bei dem unterzeichneten Juraten, Bant, Börsenstraße Nr. 22, zur Einsicht aus.

Offerten mit der Aufschrift „Offerte auf Schulinventar der Schule D, Neubremen“ sind bis zum **13. Februar 1905**, abends 6 Uhr, auf dem Gerichtszuglichen Amt Nützingen, Zimmer Nr. 4, abzugeben.

Bant, den 6. Februar 1905.

J. Freese, Jurat.

Große Waren-Auktion.

Für betreffende Rechnung werde ich folgende Waren:

- 100 Kinder-Anzüge,
- 120 Herren-Jacketanzüge,
- 150 Knaben-Anzüge,
- 60 Herren-Lodenjoppen,
- 45 Burfchen-Anzüge,
- 12 Kaisermäntel,
- 15 Kinder-Paletots,
- 15 Herren-Jacketts,
- 12 Wumm- u. Delröde,
- 15 Stück Gardinen à 200 Meter,
- 20 Kinder-Jacketts,

Freitag d. 10. u. Sonnabend

den 11. Februar 1905,

jedemal nachm. 1/2, Uhr auf, im Saale des Gasthofes „Adler“ hier, selbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verlaufen.

Es wird kein Stück eingezogen. Kaufnehaber werden eingeladen.

Zweck.

Aukt. H. A. Meyer.

Zu vermieten

schöne dreizimmerige Wohnungen mit abgeschlossenem Korridor, Stall, Keller und Gartenland, von 13,50 Mk. an. J. B. Albers, Genossenschaftsstr. 56.

Zu vermieten

eine zweizimmerige Wohnung zum 15. Februar. Oldenb. Straße 36.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine dreizimmerige Wohnung, Mietpreis 12,50 Mk. W. Schönborn, Schaarreihe 119.

Zu vermieten

zum 1. April ein Laden mit Wohnung, worin zurzeit ein gutgehendes Schloßereigeschäft betrieben wird. J. B. Albers, Genossenschaftsstr. 56.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine dreizimmerige Eigenwohnung. Chr. Schröder, Meyer Weg 4.

Zu vermieten

eine Ober- und Unteroberwohnung mit Gartenland auf sofort oder später. D. Collmann, Schaar 150.

Ein gutmöbliertes Zimmer

zu vermieten. Frau Wwe. Tuden, Peterstraße 41, partiere.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Schmiedegeselle. Gebr. Hinrichs.

Gesucht

ein zuverlässiger Knecht im Alter von 16 bis 18 Jahren. H. Freese, Reuende.

Königsberg

Der Geheimbund des Jaren.

Hochinteressantes und reiches Lieferungsverk, erscheint in 11 Heften à 20 Bfg. und ist zu haben bei

Georg Buddenberg

Buchhandlung u. Buchbinderei Bant, Peterstraße Nr. 30. — Telefon 548. —

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Spaamann, Sassenstraße 7, ein

Barbier- und Friseur-Geschäft.

Indem ich prompte und saubere Bedienung verspreche, bitte ein verehrliches Publikum um gütigen Zuspruch.

Achtungsvoll

J. Fischer, Friseur, Sassenstr. 7.

Empfehle mein

Verleih-Institut

für Theater-Geräten.

H. Zech, Theater-Friseur, Bant, Peterstraße 26, 2 Tr.

Während der Maskendalle habe im Friedrichshof je einen Salon für Herren und Damen zum Frisieren eingerichtet.

Als Schneiderin

empfehle ich in und außer dem Hause

Dora Spannhke, Bant, Wischerstraße 26, part. rechts.

Verloren

ein Porzellanstück im Inhalt vom Stenium bis zur Werfstraße. Der ehe-liche Finder wird gebeten, dasselbe beim Kaufm. Halweland, Werfstr. 64, abzug.

Empfehle meinen

bürgerlichen Mittagstisch

zu 60 Pf., von 12—2 Uhr nachm. Frau Martini, Bant, Mittelstraße 13, 2 Tr.

Diejenige Dame,

welche am Sonntag in Begleitung zweier Herren in der „Friedrichshof“ den gefundenen Anker mitgenommen hat, wird ersucht, denselben umgehend selbst abzuliefern, widrigenfalls ich Strafantrag stelle.

Zum Frisieren

in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Maria Zech, Damenfriseurin, im Friedrichshof, Eingang Peterstraße, 2 Tr.

Zu vermieten

zum 1. März eine kleine vierzimmerige Oberwohnung an ruhige Bewohner. Preis monatlich 12 Mk. W. Junge, Bant, Werfstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. April eine dreizimm. Wohnung. Frau Crüper, Mellumstr. 18.

Frauenbund.

Am Donnerstag den 9. Februar abends 8 Uhr:

Versammlung

in der „Germaniahalle“. Tagesordnung: 1. Hebung und Annahmen, 2. Vortrag, 3. Palmabball, 4. Wirtschaftliches, 5. Fragekasten und Verschickenes.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Neumede.

Am Dienstag den 7. Februar cr. abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal. — Tagesordnung: — 1. Hebung und Aufnahmen, 2. Genehmigung der Sitzungen, 3. Verschickenes.

Das Kommando.

Gefunden

ein Fahrrad, Marke Kaiser, das selbe stand herrenlos vor meinem Geschäft. Eigentümer kann dasselbe abholen. H. Vinarich, Bant.

Geschäftsführer

— gesucht. —

Der Bantler Konsumverein e. G. m. b. H., mit Bäckereibetrieb, acht Verkaufsstellen und über 5000 Mitgliedern, sucht zum 1. April cr. einen kaufmännisch gebildeten Geschäftsführer, am liebsten solchen, der schon in einer Genossenschaft tätig gewesen ist. Nestkanten werden ersucht, ihre Bewerbungen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Einreichung eines kurzgefassten Lebenslaufes bis zum 25. Februar an den Unterzeichneten gelangen zu lassen. Derselbe gibt gerne auf alle diesbezüglichen Fragen Auskunft.

Der Aufsichtsrat

des Bantler Konsumvereins e. G. m. b. H. Theodor Kettner, Bant i. Oldb.

Verloren

am Sonntag abend im Friedrichshof ein Trauring, gez. W. Vogelhang. Abzugeben gegen gute Belohnung Goethestraße 9.

Nachruf.

Am Freitag starb nach kurzer heftiger Krankheit unfr. langjähriges Mitglied, Herr

Elimar Schmidt

im Alter von 37 Jahren. Sein biederer Charakter und seine selbstlose Hingabe für die Gemeindefürsorge sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

Bant, den 4. Februar 1905.

Der Vorstand des

Bürgervereins Neubremen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme und die reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes sagen wir allen Vereinen, Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Frau Wwe. Jansen und Sohn.

Ca. 500 Reste

aller Warengattungen
zum Ausschuchen
Jeder Rest 1 Mk.
Kaufhaus
J. Margoniner & Co.

Zu Maskeraden

und anderen Vereinsfestlichkeiten

fertigen wir alle Arten Druckerarbeiten, wie Plakate, Eintrittskarten, Programme, Festlieder etc. etc. jederzeit sauber und geschmackvoll bei äusserst billiger Preisberechnung an.

Buchdruckerei und Verlagsanstalt

Paul Hug & Co. - Bant.



Am billigsten
kaufen Sie Ihre Stiefel und Schuhe, sowie Sohlleder-Ausschnitt bei
B. F. Schmidt,
- Müllerstraße 39 -
vis-à-vis dem Heppenjer Rathaus.
Prima englische
Außkohlen
Nuss I.
Von einer in nächsten Tagen ein-
treffenden Ladung offeriere bei Mehr-
abnahme pro Ziv. Mt. 1,20
frei Haus.
C. Schmidt, Bant,
Telephon 75.

Achtung!
Neue Feder in Taschenuhr 1.25 - 1.50.
Reparieren und Reinigen mit
1 Jahr Garantie Mt. 2.00.
Nur Reinigen e. Taschenuhr Mt. 1.00.
Reues Glas Mt. 0.25.
Neuer Zeiger Mt. 0.25.
Neue Kapfel Mt. 0.25.
Sämtliche Reparaturen
werden sauber und prompt ausgeführt.
G. Märtens, Uhrmacher,
Kopperhörn.

Kohlen!!
Erhalte in den nächsten Tagen meh-
rere Ladungen bester Außkohlen
und gebe dieselben, solange der Vorrat
reicht, bei 5 Zentnern pro Zentner für
1.20 Mt. ab, frei Haus bei Bar-
zahlung. Bestellungen erbeten.
W. Lange, Börjenstraße 47.

Zu vermieten
auf sofort oder später drei- und vier-
räumige Wohnungen Adlerstraße 66
gegenüber d. Hofernneubau Heppens.
Näheres daselbst daz. l.

Mauer-, Putz- u. Füllsand
Fluß- und Grubenkies
- Bellet -
A. Wieting,
Sandfuhrgeschäft in Bant.
Telephon Nr. 372.

Grosse Wohltätigkeits-
Geld-
Loterie der Krankenpflege-Anstalten
vom roten Kreuz, Strassburg i. Els.
Ziehung in kurzer Zeit.
6052 Barygewinn ohne Abzug. **Mk. 70 000**
1. Hauptgew. **Mk. 20 000**
2. Hauptgew. **Mk. 10 000**
3. Hauptgew. **Mk. 5 000**
3 à 1000 = **Mk. 3000**
6 à 500 = **Mk. 3000**
30 à 100 = **Mk. 3000**
60 à 50 = **Mk. 5000**
350 Gew. zus. **Mk. 5000**
5000 Gew. zus. **Mk. 15000**
Lose 1 Mk. / 11 Lose 10 Mk.
1 Portion Lose 30 Pf.
versendet H. Bohlen Ww., Oldenburg.
Wiederverkäufer sucht
J. Stürmer, General-Debit
Strassburg i. E.

Die haltbarsten Sohlen
aus allerbestem deutschen und schlesischen
Schleleder, sowie sehr schönen brauchbaren
Schlelederabfall
erhält man in größter Auswahl zu den
billigsten Preisen in der Lederhandlung
C. Ocker,
Wilhelmshaven am Bismarckplatz.

Mähmaschinen
in größter Auswahl.
B. F. Kuhlmann,
Bismarckstraße 17.

Lehrerinnen-Seminar v. Bernh. Gerbrecht, Bant.
Beginn des neuen Schuljahres am 2. Mai.
Anmeldungen werden bis 1. März entgegengenommen. Auf-
nahmepflicht am 7. und 8. April. Aufnahmebedingungen sende
ich auf Verlangen.
Bant, 20. Januar 1905. **Bernh. Gerbrecht.**

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
überhitzt zum Kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Cigarren und Cigaretten
in guter abgelagerter Ware
Packungen zu 25, 50 und 100 Stück
in schöner Aufmachung.
• **Serner Rauch- und Kantabate** •
sowie lange, halblange und kurze
Pfeifen • Shagpfeifen
und Pfeifensteile.
Georg Buddenberg
Cigarren- und Tabak-Handlung
Bant, Peterstraße Nr. 50.

Zu vermieten
drei- und vier-
räumige Wohnungen im Hause
Verdäng, Roonstraße 28, am Bant-
Marktplatz. Näheres
Bant-
er Straße 4, 1. Et.

Zu vermieten
zum 1. April eine drei- oder vier-
räumige Etagenwohnung mit Keller
und Stall.
August Oelen, Weststr. 98.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
(Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.)
Der **Arbeitsnachweis** der Holzarbeiter
befindet sich in der „Kasse“ zu Bant.
Arbeit wird nachgewiesen:
Werktag von 7 bis 8 Uhr abends,
Sonntags von 10 bis 11 Uhr vorm.
Event. Wünsche sind an **Leobold**
Detmers, Bant, Weststraße 62, zu
richten. Die **Arbeitsverwaltung.**

Spar- u. Darlehns-Kasse
v. G. m. b. H.
Wilhelmshaven.
Wir vergüten für Darlehen bei
halbjähriger Rückzahlung 4 Prozent,
für 1. Rückzahlung 3 Prozent,
Geldverleiher 2 1/2 Prozent.
Besonders machen wir auf unsere
Abteilung **Sparkasse** aufmerksam,
die auch Nichtmitgliedern zur Benutzung
freisteht. Kassenzinsen 9-11 vorm.,
4-6 nachm.

Höhere Lehranstalten
von Bernh. Gerbrecht in Bant.

Schüler-Anmeldungen
werden noch täglich in meinem Speck-
zimmer (Börjenstraße 66, 2. Et.) oder
in meiner Privatwohnung (Bismarck-
straße 1) entgegengenommen.
Bernh. Gerbrecht.

Der Atheist.
Illustrierte Wochenchrift
für Volksaufklärung.
Herausgegeben von Konrad Beißwanger
in Rürnberg.
Abonnementpreis vierteljährl. 90 Pf.
Zu beziehen durch
Georg Buddenberg,
Buchhandlung und Kollertiergeschäft,
Bant, Peterstraße 50.

Zu verkaufen
1 Bodwinde, 1 Patentwinde,
1 Flaschenzug.
Paul Hug & Co.